

➤ Fortsetzung von Seite 3

ministerium der Justiz (2.507). Pro Tag erreichen 87 Petitionen den Ausschuss, und die »drastisch steigende« Tendenz müsste für jeden verantwortungsbewussten Politiker ein ernstes Alarmsignal sein.

In den Petitionen wird zunehmend gerügt, dass Gesetze und andere Rechtsvorschriften dem Grundgesetz widersprechen und bewusst oder fahrlässig am Grundgesetz vorbei erlassen werden. Den Beweis hierfür hat nicht zuletzt auch unser Kampf gegen Rentenstrafrecht und Rentenungerechtigkeiten und die erzwungene mehrfache Änderung des AAÜG gebracht.

Der Petitionsausschuss ist keine gerichtliche Instanz. Er kann weder Normative erlassen oder ändern noch Urteile sprechen oder Gerichtsentscheidungen aufheben. Er hat aber das Recht, auf Aufhebung oder Änderung der Bundesgesetzgebung zu drängen. Und gerade das ist es, was auch wir vom Petitionsausschuss erwarten und fordern. Zugleich sind wir Realisten. Schon aus der Zusammensetzung des Ausschusses ergeben sich Mehrheitsverhältnisse, aus denen sich Schlussfolgerungen für die zu erwartende Behandlung unserer Anliegen ableiten lassen (9 Sitze CDU/CSU, 9 SPD, 3 FDP, 3 Die Linke, 2 Bündnis90/Die Grünen).

Im Jahresbericht des Petitionsausschusses wird auf die massenhaften Petitionen wegen des weiterhin bestehenden Rentenstrafrechts fast erschrocken reagiert und festgestellt, dass in den letzten Monaten des Jahres 2004 der Ausschuss von einer »Flut« von Petitionen ehemaliger Mitarbeiter des MfS »überschwemmt« wurde, was sich in der ersten Hälfte des Berichtsjahres »nahtlos fortsetzte«. Der Ausschuss habe sich mit dieser Problematik »eingehend beschäftigt, ohne dass bis zum Ende des Berichtsjahres sie einer abschließenden Beratung zugeführt werden konnte«. »Das ist auch gut so«, zitierte Horst Bischoff den uns in Berlin regierenden Bürgermeister, denn mit einer Entscheidung wäre zweifellos unter Hinweis auf die Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts vom 22.06.2004 die »Problematik« für den Ausschuss erledigt und vergessen, aber das Problem nicht gelöst. »Wir müssten dann unsere Mitglieder bitten, rasch und massenhaft wieder vorstellig zu werden in Bezug auf die nach unserer Auffassung verfassungswidrige Regelung des § 7 AAÜG und die Herausgabe elektronisch beim Bundesverwaltungsamt gespeicherter anonymisierter Daten zu den Besoldungsverhältnissen der ehemaligen Mitarbeiter des MfS.« So aber liegen die entsprechenden Petitionen als »Flut« weiter auf dem Tisch des Deutschen Bundestages als ein gewichtiges Argument, unseren erneuten Weg zum Bundesverfassungsgericht politisch zu begleiten (nach Auskunft von Frau Naumann liegen zum Rentenstrafrecht ca. 5.500 Mehrfachpetitionen vor, deren

Einwanderer auch eine Eingangsbestätigung erhalten haben. Ferner würden in ca. 2.500 Massenschreiben gleiche Forderungen erhoben).

Soweit – so unser Standpunkt – sich Petitionen unserer Mitglieder auf die Herausgabe von Unterlagen über das Besoldungs- und Versorgungssystem des MfS von der Birtler-Behörde richteten, ist dem inzwischen zum Teil entsprochen worden. Nicht erledigt ist der Teil der Forderungen, der sich – wie oben erwähnt – auf die weiter andauernde Verweigerungshaltung zur Herausgabe anonymisierter Einkommensdaten beziehen, die sich beim Bundesverwaltungsamt befinden, woran auch die Birtler-Behörde ihren Anteil hat.

Frau Naumann wurde in diesem Zusammenhang informiert, dass das Bundesministerium für Arbeit und Soziales nach längerer Weigerung nunmehr zur Bereitstellung von Daten gegenüber ISOR reagiert hat, – offensichtlich

aufgrund vieler Petitionen, vor allem aber aufgrund der mehr als 23.000 Unterschriften zur Forderung auf Akteneinsicht nach dem neuen Informationsfreiheitsgesetz. Antragsgemäß wurden uns im Juni 2006 die Daten zugänglich gemacht, die der Erarbeitung der gesetzlichen Vorschriften für die Rentenberechnung in der Volkswirtschaft zugrunde gelegt worden waren. Petitionen, die sich auf die Herausgabe dieser Unterlagen richteten, sind damit positiv beschieden worden.

Die Teilnehmer der Beratung erklärten nachdrücklich, sich auch künftig mit Petitionen gegen das Rentenstrafrecht zu wehren. Frau Naumann nahm die Darlegungen mit Interesse zur Kenntnis und ermunterte zum Einreichen von Petitionen, solange soziales Unrecht geschieht, – der Druck müsse nachhaltig bleiben. Ihre Aufforderung: »bleiben Sie weiter fleißig«, fand bei den Teilnehmern offene Ohren.



Anlässlich des 15. Jahrestages der Gründung von ISOR e.V. fand in der TIG **Berlin-Hohenschönhausen** Anfang Oktober 2006 in zwei Veranstaltungen eine festliche Zusammenkunft mit 120 verdienstvollen Funktionären und Helfern statt.

Herzlich begrüßt wurden die Gäste, u.a. der Vorsitzende der Kameradschaft Lichtenberg/Hohenschönhausen des Deutschen Bundeswehrverbandes, zugleich Vorsitzender des Sprecherrates des Bündnisses für soziale Gerechtigkeit Lichtenberg/Hohenschönhausen, unser Freund Karlheinz Fietz.

In seinen Ausführungen machte Prof. Dr. Horst Bischoff vor allem deutlich, dass die Gründung von ISOR e.V. als Reaktion und Konsequenz auf die sozialen Ungerechtigkeiten der BRD, vor allem dem Rentenstrafrecht, erfolgt ist.

Eine besondere Würdigung in unserem Kampf fand die zunehmende Solidarität von anderen Vereinen und Verbänden sowie von nicht oder nicht mehr betroffenen ehemaligen Angehörigen der Sonderversorgungssysteme.

Trotz vieler Enttäuschungen über die Linkspartei.PDS, vor allem über das Verhalten einzelner Funktionäre, ist die Linkspartei.PDS in Bezug auf das Rentenstrafrecht für uns ein verlässlicher Partner. Diese Solidarität dürfen wir nicht vergessen.

Der Diskussionsbeitrag von Karlheinz Fietz verdeutlichte die große Bedeutung des Bündnisses für soziale Gerechtigkeit Lichtenberg/Hohenschönhausen für unseren gemeinsamen Kampf für soziale Gerechtigkeit und die Ver-

bundenheit mit unseren Freunden im Deutschen Bundeswehrverband Ost.

Interessiert wurden die Ausführungen über den Stand der Erarbeitung der Einkommensverhältnisse verfolgt. Mit Freude wurde zur Kenntnis genommen, dass die Herausgabe der Daten über die Volkswirtschaft der DDR durch ca. 23 000 Unterschriften von betroffenen ISOR-Mitgliedern erzwungen werden konnte. Obwohl die erforderlichen Daten vom Bundesverwaltungsamt bisher immer noch nicht zur Verfügung stehen, wird intensiv an der Auswertung des vorhandenen Materials gearbeitet und eine zusammenfassende Analyse erstellt.

Der Beifall der Teilnehmer und die Diskussion bestätigten die volle Übereinstimmung zu den aufgeworfenen Fragen.

In dem in lockerer Atmosphäre geführten Gedankenaustausch kam das klare Bekenntnis und die Bereitschaft zum Ausdruck, den Kampf gegen Rentenungerechtigkeit und Rentenstrafrecht uneingeschränkt weiter zu unterstützen, unabhängig davon, wie groß die Chancen für einen Erfolg sind.

Wir sind überzeugt, dass die große Kampf-gemeinschaft unserer TIG mit zur Zeit 1280 Mitgliedern, diesen Kampf auch weiterhin aktiv mitgestaltet und unterstützt.

Klaus Schlegel



Mit einer festlichen Veranstaltung am 23. September begingen die Mitglieder der TIG **Neustrelitz** den 15. Jahrestag der Gründung von ISOR e.V.

In der Festansprache würdigte der amtierende Vorsitzende die Erfolge von ISOR im 15jährigen Kampf gegen Renten- und Versorgungsgerechtigkeit, wies aber auch auf die noch bestehenden Probleme hin. Allen Mitgliedern wurde für ihre Treue, ihre bewusst realisierte Solidarität und den Kampfeswillen für die Erreichung unserer gerechten Zielsetzung gedankt. Langjährig aktive Mitglieder erhielten die Ehrenurkunde als Auszeichnung.

Persönliche Grüße zum Jahrestag übermittelten Vertreter der Linkspartei.PDS und der Eisenbahnergewerkschaft Transnet.

...

Mit der nur unwesentlich gekürzten Veröffentlichung unserer Presseerklärung im »Blitz am

Sonntag« für Mecklenburg-Strelitz und im Amtsblatt der Stadt Neustrelitz und des Amtes Neustrelitz-Land erhielten alle Haushalte unseres Einzugsbereiches Informationen über ISOR e.V., unsere TIG, unsere Zielstellung und unsere Arbeit. Erstmals berichtete auch die Tageszeitung »Nordkurier« auf der Kreisseite über das 15jährige Bestehen unserer TIG mit Auszügen aus der Festansprache. Damit haben wir bei der örtlichen Presse einen gewissen Durchbruch erreicht und konnten öffentlich den uns solidarisch verbundenen territorialen Vereinen, Organisationen, Parteien und Einzelpersonen für ihre Unterstützung danken.

Mit diesen Aktivitäten im Zusammenhang mit dem 15. Jahrestag von ISOR e.V. haben wir

den inneren Zusammenhalt unserer TIG gestärkt und sind öffentlich wirksamer geworden. Gute Erfolge, die wir weiter ausbauen und fortsetzen werden.

Gerd Lange



Anlässlich des 15jährigen Bestehens der TIG Dresden fand am 20. Oktober unsere Festveranstaltung statt.

300 Mitglieder unserer TIG sowie Vertreter der mit uns befreundeten Betroffenenverbände, der GBM im Freistaat Sachsen, der PDS, der Volkssolidarität und Prof. Dr. Schneider, Historiker und seit Jahren mit ISOR eng verbunden, waren unserer Einladung gefolgt.

➤ Fortsetzung auf Seite 6

ISOR gratuliert allen Jubilaren, besonders:

zum 95. Geburtstag:
Hans Kohoutek, Bln.-Hhsn.

zum 94. Geburtstag:
Lieselotte Hapke, Cottbus

zum 93. Geburtstag:
Hildegard Kaufmann, Chemnitz
Günter Vehres, Bln.-Weißensee

zum 92. Geburtstag:
Herta Ellrich, Bln.-Hhsn.
Walter Krumpa, Cottbus
Gerda Vincenz, Bln.-Treptow

zum 91. Geburtstag:
Alfred Schille, Halle

zum 89. Geburtstag:
Elfriede Guhleemann, Rostock
Lotte Märten, Magdeburg
Walter Voigt, Plauen-Mainhardt

zum 88. Geburtstag:
Hubertus Gast, Bln.-Marzahn
Helmut Janek, Jena/Kahla
Günter Simon, Bln.-Hhsn.

zum 87. Geburtstag:
Dorothea Baruth, Bln.-Prenzl.Berg
Nora Eibig, Dresden
Gertraud Brandenburg,
Bln.-Marzahn
Hans Otto, Annaberg-Buchholz
Hans Rittig, Jüterbog/Luckenwalde
Elsa Schwaneberger, Leipzig
Annemarie Seidler, Neustrelitz

zum 86. Geburtstag:
Ernst Behrens, Magdeburg
Franz Borys, Cottbus
Dorothea Bürgel, Leipzig
Erich Krause, Bln.-Treptow
Günter Lapoehn, Cottbus
Kurt Leppert, Bln.-Hhsn.
Elisabeth Möbus, Bln.-Fr'felde

Heinz Schulz, Bln.-Treptow
Helmut Wappler, Chemnitz

zum 85. Geburtstag:
Enno Baumgärtel, Plauen
Werner Engel, Eisenhüttenstadt
Emmi Hadam, Erkner
Horst Hegewald, Chemnitz
Käthe Jung, Magdeburg
Dora Kost, Jena

Gerhard Kramer, Cottbus
Heinrich Kratochwil, Aschersleben
Walter Krüger, Schwerin
Charlotte Kutterer, Pdm.-Babelsbg.
Hertha Marterer, Bln.-Hellersdorf
Walter Müller, Chemnitz
Willi Neumann, Bln.-Marzahn
Rudolf Pickel, Bln.-Fr'hain
Ilse Pöbiger, Bln.-Fr'felde
Walli Schmidt, Bln.-Hellersdorf
Anton Stellmach, Rudolstadt
Gotthard Wendler, Schwarzenbg.
Hedwig Woita, Bln.-Prenzl.Berg

zum 80. Geburtstag:
Edith Adlung, Spremberg
Kurt Bader, Bln.-Hhsn.
Kurt Benzin, Saalfeld
Willi Boelitz, Pdm.-Zentrum
Karl Damaschke, Bln.-Marzahn
Christa Demehl, Chemnitz
Hildburg Georgi, Bln.-Treptow
Edith Gerlach, Bln.-Marzahn
Werner Grahl, Bln.-Mitte
Horst Jabke, Bln.-Pankow
Ursula Koch, Stralsund
Walter Lein, Stralsund
Erika Lischka, Cottbus
Kurt Mewes, Magdeburg
Emmi Moritz, Waren
Werner Ott, Bln.-Weißensee
Dr. Herbert Plochow, Bln.-Li'berg
Karl Redemann, Stralsund

Horst Rettig, Bln.-Pankow
Else Römpagel, Karlshagen
Hans Sacher, Bln.-Köpenick
Gerhard Schniebs, Kleindehsa
Anneliese Schwerdt, Bln.-Fr'felde
Maria Wagner, Magdeburg
Werner Vogel, Bln.-Pankow
Irmgard Voigtmann, Chemnitz
Gertraude Zimmer, Bln.-Köpenick

zum 75. Geburtstag:
Günther Ballentin, Bln.-Hellersdorf
Heinz Beber, Bln.-Treptow
Hildegard Behrendt, Cottbus
Herbert Berndt, Bln.-Fr'felde
Wolfgang Birke, Bln.-Marzahn
Harry Birkicht, Erfurt
Irmgard Blödorn, Zühlsdorf
Helga Brien, Bln.-Marzahn
Gertraud Brose, Bln.-Hellersdorf
Ulrich Brüsehaber, Stralsund
Christa Bürge, Müncheberg
Hans Conradt, Rostock
Herbert Dittrich, Leipzig
Günter Elm, Lübben
Werner Enzmann, Leipzig
Helmut Fischer, Lobenstein
Gerhard Fritz, Zühlsdorf
Manfred Gehmert, Neubrandenbg.
Klaus Gesierich, Pdm.-Babelsberg
Wolfgang Gilbricht, Guben
Harry Groschupf, Poberschau
Horst Haferkorn, Bln.-Weißensee
Manfred Hagemann, Landwüst
Ernst Hanisch, Hohenstein-Ernstthal
Gertrud Hedrich, Bln.-Hhsn.
Manfred Heinicke, Bln.-Li'berg
Oskar Herbrich, Bln.-Fr'hain
Eva Hinz, Rostock
Anita Hoffmann, Pdm./Waldstadt
Werner Jahn, Bln.-Treptow
Herbert Jung, Cottbus

Anton Kappel, Aschersleben
Ernst Kastner, Bernau
Werner Kertzsch, Waldenburg
Inge Klügel, Bln.-Pankow
Reinhold Knappe, Bestensee
Renate Köhler, Pdm.-Babelsberg
Manfred König, Dresden
Manfred Kraft, Oschatz
Manfred Lange, Neubrandenburg
Hans Leopold, Pdm./Waldstadt
Bruno Lieniger, Bln.-Marzahn
Werner Lötsch, Chemnitz
Manfred Ludwig, Brüel
Horst Mansch, Patzig
Werner Meyer, Bln.-Mitte
Heinz Michael, Bln.-Mitte
Siegfried Mikut, Georgsmarienhütte
Manfred Nessel, Pdm./Waldstadt
Günter Onischke, Merseburg
Wolfgang Ostrowski, Bln.-Fr'felde
Günter Peplow, Schwerin
Rudolf Petrick, Bln.-Hhsn.
Inge Prehn, Neustrelitz
Käthe Rank, Jena/Kahla
Horst Rennhack, Chemnitz
Eugen Riedel, Bln.-Hhsn.
Horst Schlüter, Neubrandenburg
Rosemarie Schönefuß, Gera
Waltraut Scholz, Bützow
Horst Schreiber, Bln.-Hellersdorf
Karl-Heinz Schultz, Rostock
Johanna Schwarz, Tirpersdorf
Anneliese Silm, Waren
Josef Sönnel, Schmilka
Kurt Sprenger, Pdm.-Stern
Alfred Türpe, Cottbus
Dr. Dieter Walter, Stralsund
Lisa Weidner, Pdm./Waldstadt
Gertrud Wendler, Dresden
Fred Will, Prerow
Hubert Wirkner, Gera
Manfred Zindler, Pdm./Waldstadt

➤ Fortsetzung von Seite 5

Unsere Vorsitzende Charlotte Staudte zog mit der Festrede eine Bilanz über 13 Jahre erfolgreichen Kampf von der Entstehung der TIG Dresden, ihrer Entwicklung und dem Zusammenwirken mit den Sozialverbänden und der PDS im Territorium.

Die Notwendigkeit der Solidarität im gemeinsamen Kampf um Rentengerechtigkeit und restlose Beseitigung des Rentenstrafrechtes wurde in der Festrede besonders hervorgehoben. Die Solidarität dokumentierten alle Anwesenden durch ihre Zustimmung zum Aufruf der GRH und sammelten für die noch in den USA inhaftierten Kundschafter während unserer Veranstaltung einen Betrag von 670,00 Euro. Nach der Auszeichnung verdienter Mitglieder mit der Ehrenurkunde von ISOR nahmen Hans-Jürgen Muskulus, Vorsitzender des Stadtvorstandes der PDS, Günter Kretschmer, Vorsitzender der GBM in Dresden und Prof. Dr. Horst Schneider (sicherlich vielen bekannt u. a. als Verfasser des »Gruselkabinett des Dr. Kna-be[lari]«) das Wort und übermittelten ihre besten Wünsche für den weiteren erfolgreichen Kampf und bekundeten ihre Solidarität mit ISOR.

Horst Eismann



Am 12. Oktober trafen sich Mitglieder der TIG Cottbus, um feierlich den 15. Jahrestag ihrer Gründung zu begehen. Es wurde eine eindrucksvolle Bilanz über die bisherigen Leistungen in unserem Kampf um Gerechtigkeit, soziale Gleichstellung und Würdigung aufrichtiger DDR-Biographien gezogen.

In Cottbus sind für unsere gemeinsamen Bemühungen gegen Unrecht neue Voraussetzungen entstanden. Wir begrüßen die Eröffnung der Akademie für Rechtskultur und Rechtspädagogik in Cottbus. Diese Akademie ist eine bisher bundesweit einmalige Bildungseinrichtung und soll eine Vorbildfunktion für weitere Projekte dieser Art haben. In einer Gesellschaft, in der zunehmend von Werteverfall und Wegbrechen von Hemmschwellen geredet wird, ist schon die Aussicht auf ein zivilisiertes Aushandeln von Konflikten von Bedeutung. In

die Idee der Akademie, über Rechtskenntnisse und Rechtskultur mit Verantwortungsträgern, wie Eltern, Erziehern und Lehrkräften in einen Diskurs zu treten wird sich ISOR als Verein sicher mit Vorschlägen oder auch Forderungen einbringen.

Joachim Masula

Die AG Recht informiert:

Beendigung von Verfahren wegen der Dynamisierung bestandsgeschützter Rentenbeträge

Wie im Artikel des Vorstands auf S. 2 ausgeführt, hat das Bundesverfassungsgericht am 15.09.2006 die schlechte Dynamisierung bestandsgeschützter Rentenbeträge gebilligt. Obgleich der Beschluss von der 3. Kammer des Ersten Senats dieses Gerichts gefasst wurde, hat er die Bedeutung eines abweisenden Urteils. Da auch der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte in Verfahren nach den Urteilen des Bundesverfassungsgerichts von 1999 die Hauptargumente des neuerlichen Beschlusses gebilligt hat, besteht keine Aussicht, durch Anrufung dieses Gerichts doch noch zum Erfolg zu kommen.

Unter diesen Umständen können die Verfahren gegen die schlechte Dynamisierung der bestandsgeschützten Rentenbeträge nach der Anpassungsrate West nicht mehr fortgeführt werden. Sie müssen spätestens nach einer entsprechenden Aufforderung durch Rücknahme des Widerspruchs oder der Klage beendet werden. Anderenfalls können die Gerichte mit sogenannten Mutwilligkeitskosten drohen und diese auch verhängen.

Soweit die Verfahren im Büro der Rechtsanwältin und Notarin Bleiberg und Schippert geführt werden, kommt von dort Nachricht.

Sonstiges:

Suche für ein Buch über NVA-Manöver Quartett, Waffenbrüderschaft u.a. Briefumschläge, Ausweise, Foto-Dokumente, Einladungen, Auszeichnungen.

G. König, Am Mühlfeld 2, 01744 Paulsdorf
Tel.: 03504 - 61 63 93



Wir trauern um unsere verstorbenen Mitglieder



GERHARD BALZER, Bln.-Treptow
HENRY BEYER, Schwerin
WOLFGANG BRANDL, Spremberg
GÜNTER BRÄUTIGAM, Sonneberg
ADELHEIT BRAUN, Rostock
DR. SIEGFRIED EICHELBAUM, Stralsund
HEINZ EMMERICH, Schwerin
EDITH FICHTNER, Dresden
SIEGFRIED FIELTIZ, Bln.-Marzahn
HANS FREYHERR, Bln.-Li'berg
JOACHIM GÄBLER, Cottbus
CHARLOTTE GILTSCH, Seelow
HEINRICH GROHSFELD, Pdm./Waldstadt
HANS HÖFER, Hildburghausen
MANFRED HOHAUS, Bln.-Fr'felde
HEINZ KAIRIES, Saalfeld
LORE KIENBAUM, Rostock
KARL-HEINZ KLETZSCH, Altenberg
GÜNTER KLINK, Sassnitz
ARNO KOCH, Görlitz
HEINRICH KRANAT, Bernau
HELMUT KRÜGER, Bergen
HORST LEISCHNER, Eisenach
GÜNTER LEMBCKE, Pdm./Waldstadt
MANFRED LINKE, Bln.-Li'berg
GERHARD MARQUARDT, Bln.-Li'berg
ERICH MULANSKY, Bln.-Pankow
FRIEDRICH PAHN, Cottbus
HEINZ PETRASCH, Pdm./Waldstadt
ERWIN PÖSCHEL, Guben
WOLFGANG RANKE, Breese
ALFRED RENNER, Bln.-Hhsn.
KARL-HEINZ RUDAT, Plauen
UTE SALAC, Bln.-Hellersdorf
MANFRED SAUERBREI, Suhl
HANNA SCHUCHARDT, Thale
HANS SCHULZE, Erkner
URSULA STIEL, Bln.-Pankow
HEINZ URBAN, Fr'felde
MANFRED WALTHER, Borna
ALFRED WEIDNER, Bln.-Prenzl. Berg
INGE WENZEL, Bln.-Prenzl. Berg
JOACHIM WENZEL, Stolzenhagen
WERNER WOLF, Spremberg
RUDOLF WULLMANN, Blankenfelde
ANITA WYKOWSKI, Bln.-Hhsn.

Ehre ihrem Andenken.

Impressum

Herausgeber: Vorstand der ISOR e.V.

Vorsitzender: Horst Parton

Redakteur: Klaus Kudoll, Telefon: (030) 29 78 43 19

V.i.S.d.P.: Dr. Peter Fricker, c/o Geschäftsstelle der ISOR e.V.

ISOR aktuell dient der Information von Mitgliedern der ISOR e.V. und interessierten Bürgern und kann nicht bei Behörden als rechtsverbindliche Auskunft benutzt werden.

Bei namentlich gekennzeichneten Beiträgen sind die Autoren für deren Inhalt verantwortlich.

Redaktionsschluss: 25.10.2006

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 29.11.2006

Einstellung im Internet: 08.12.2006

Auslieferung: 14.12.2006

Herstellung: Druckerei Bunter Hund, 10405 Berlin

Geschäftsstelle der ISOR e.V.

Geschäftsführer: Karl-Heinz Hypko

Franz-Mehring-Platz 1 – 10243 Berlin

Telefon: (030) 29 78 43 15 - Sekretariat

29 78 43 16 - Geschäftsführer

29 78 43 17 - AG Finanzen

Fax: (030) 29 78 43 20

Postanschrift: ISOR e.V. - Postfach 700423 - 10324 Berlin

e-mail: ISOR-Berlin@t-online.de

internet: <http://www.isor-sozialverein.de>

Bankverbindung: Berliner Sparkasse
Konto-Nr. 171 302 0056, BLZ 100 500 00

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:
Dienstag bis Donnerstag 9 bis 16 Uhr

Sprechstunden der AG Recht:
Jeden 1. und 3. Donnerstag von 15 bis 18 Uhr